

„Ich aber bin unter
euch wie der, der
bedient.“ Lk. 22, 27



Passion
und Ostern 2008
in St. Albert
Augsburg-Haunstetten



Karwoche und Ostern – Liturgie und Kirchenmusik



Palmsonntag, 16.03.08

09.15	St. Albert	Palmweihe auf dem Kirchenvorplatz Palmprozession – Pfarrmesse	10.00	St. Albert	Kreuzweg für alle Kommunionkinder und älteren Kinder der PG
		Fastenopfergang der Kinder Haunstetter Bläserensemble und Orgel	10.00	St. Georg	Kreuzweg für alle Kleinkinder der PG (bis zur 2. Klasse)
10.30	St. Georg	Palmweihe auf dem Brunnenhof Palmprozession – Pfarrmesse	15.00	St. Albert	Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Männerchor) anschl. Anbetung des Allerheiligsten bis 20.00
		Fastenopfer der Kinder Haunstetter Bläserensemble und Orgel (sonntägliche Gottesdienststörung)	15.00	St. Georg	Die Feier vom Leiden und Sterben Christi – Männerschola anschl. Anbetung bis 18.00

Montag, 17.03.08

19.00 St. Georg Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Dienstag, 18.03.08

09.00 St. Albert Hl. Messe
19.00 St. Albert Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Mittwoch, 19.03.08

18.00 – 18.30 St. Albert Beichtgelegenheit
18.30 St. Albert Hl. Messe

Gründonnerstag, 20.03.08

09.00 – 09.30 St. Georg Beichtgelegenheit
18.30 – 19.00 St. Albert Beichtgelegenheit
19.30 St. Albert Abendmahlsmesse (mit Angebot der Kelch-
kommunion), Orgel und Männerchor,
anschließend Anbetung bis 23.00
19.30 St. Georg Abendmahlsmesse
(mit Angebot der Kelchkommunion),
anschließend Anbetung bis 24.00

Karfreitag, 21.03.08

08.00 – 15.00 St. Georg Stille Anbetung (Dachsaal)
08.45 – 09.45 St. Albert Beichtgelegenheit

Karsamstag, 22.03.08

08.00 – 10.00 St. Georg Stille Anbetung (Dachsaal)
10.00 St. Georg Trauermette mit Männerschola
11.00 – 12.00 St. Georg Beichtgelegenheit
21.00 St. Albert Osternachtfeier mit Orgel, Männerchor
und Haunstetter Bläserensemble anschl.
Speisensegnung, Agape – gemeinsamer
Ausklang

Ostersonntag, 23.03.08

05.00 St. Georg Feier der Auferstehung Christi mit Män-
schola und Jugend (Taizesätze) anschl.
Speisensegnung
10.30 St. Georg Familienmesse anschl. Speisensegnung
10.30 St. Albert Feierliche Pfarrmesse mit Chor (W. A. Mozart:
Spatzenmesse; M. Haydn: Alleluja! In die
resurrectionis meae), anschl. Speisensegnung
18.00 St. Georg Abendmesse

Ostermontag, 24.03.08

09.15 St. Albert Pfarrmesse
10.30 St. Georg Pfarrmesse mit Chor (Missa in C –
Orgelsolomesse von W.A. Mozart)

„Jesus stand vom Mahl auf, goss Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen: dies Beispiel hat er ihnen gegeben.“ (Vgl. Joh 13,4.5.15)

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

mit der Liturgie des Gründonnerstags beginnen wir die Feier des Sacrum Triduums – der drei heiligen Tage, die uns zum größten Fest unseres Glaubens, zum Auferstehungssonntag führen. Die heilige Messe vom letzten Abendmahl erinnert uns an den Vorabend des Todes Jesu. Wahrscheinlich am Donnerstag, dem 06. April des Jahres 30, hat Jesus ein letztes Mahl mit seinen Jüngern eingenommen. Es wurde ein Abschiedsessen, in dessen Verlauf Jesus sein spirituelles Testament übergab. Die Liturgie, die wir feiern, ist nicht nur Erinnerung an dieses Ereignis – sie ruft uns, die wir Anteil an der Auferstehung Jesu haben wollen, zu Werken der Barmherzigkeit und Liebe. Die Szene der Fußwaschung ist unmissverständlich. Jesus selbst zeigt uns durch diese Geste, wie seine Nachfolge aussehen soll: „Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe (Joh. 13,13-15). Er, unser Herr und Gott, verkehrt als Knecht mitten unter uns und gibt jedem das Brot und den Wein, die in uns die Leidenschaft ausbreiten, Christen zu sein, um die Welt zu ihrer Auferstehung zu führen. In der Welt, die sich nach Licht, Frieden, Liebe und Leben sehnt, sollen wir Christen Boten der Liebe Gottes sein. Die frohe Botschaft der Auferstehung kann die Menschen nur durch uns erreichen. Die Worte allein reichen aber nicht – unser Zeugnis ist hier gefragt und entscheidet über unsere Glaubwürdigkeit. Jesus zeigt uns, dass wir nicht Köpfe, sondern Füße unserer Schwestern und Brüder waschen sollen. Erst dann sind wir würdig mit ihm Mahl zu feiern. Unser Alltag bringt uns Anlässe genug, um diese christliche Nächstenliebe zu praktizieren. Es ist relativ einfach, sich mit den Lippen zu Gott zu bekennen und anderen Menschen gute Ratschläge zu geben, manchmal sogar auf sie mit Fingern zu zeigen. Es ist deutlich schwieriger, den Weg



der persönlichen Umkehr zu gehen, aufs eigene Herz zu schauen, dieses Herz in der Wahrheit des Evangeliums zu betrachten, eigene Unvollkommenheit und Schuld zu bekennen und voll Zärtlichkeit und Liebe sich dem Nächsten zuzuwenden, vor allem wenn dieser Nächste nicht weit weg von mir lebt, sondern in der Reichweite ist – zuhause als Mitglied meiner Familie, in naher Umgebung als mein Nachbar, Arbeits- oder Schulkollege, als einer, den ich aus der Kirche kenne. Wenn uns das aber gelingt, wenn wir mit Gottes Kraft den Rahmen des eigenen Egoismus sprengen und dienend anderen Menschen helfen, um ihre Würde und die Schönheit des Lebens zu entdecken, dann erleben wir schon hier ihre und unsere „Auferstehung“, dann spüren wir in unserem Herzen einen Funken dieser Auferstehungsfreude, die Christus für seine Freunde vorbereitet hat, dann merken wir, dass unser Leben sinnvoll ist. Auf dem Weg zur Auferstehung, zum ewigen Leben erleben wir viele Auferstehungsmomente aus der eigenen Schwäche und Ohnmacht, aus unserem Egoismus und unserer Sünde.

Weil Gott liebt, zerbricht ER das Grab und den Tod. Was als todsicher galt, ist nicht mehr Fessel, noch Grenze. Ostern sagt uns, dass ER lebt. ER liebt, ER umfängt uns – unfassbar, nah – und befreit uns zum Lieben. Öffnen wir uns und unsere Herzen für diese Gnade Gottes. Trauen wir Gottes Kraft und Barmherzigkeit. ER, der den Tod besiegt hat, kann auch unser Leben verwandeln, unsere Wunden heilen und unseren Herzen Frieden und ewiges Glück schenken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen: Gästen und Familien unserer Pfarrei, Kindern und Jugendlichen, Kranken, Alten und Einsamen ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Ihr Pfarrer
Markus Mikus

mit allen Hauptamtlichen unserer Pfarreiengemeinschaft

Sacrum Triduum

Einladung zur Mitfeier

Gründonnerstag

Was wir in der Eucharistie empfangen,
greift hinaus in die Zukunft.

Bis ER wiederkommt, sind wir,
– gestärkt durch IHN –

- für seine Anwesenheit unter unseren Mitmenschen verantwortlich
gestärkt durch IHN können wir die Welt in SEINEM Sinn verwandeln
bis ER – wieder – kommt

Karfreitag

Dein Kreuz, o Herr, verehren wir,
und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir:

Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes
kam Freude in alle Welt.

Osternacht

Christus ist auferstanden!

Wie können wir dem Leben, das durch Christus befreit wurde,
ermöglichen sich auszubreiten, wie eine Ernte aufzugehen?

Indem wir die Fesseln zerbrechen, die es daran hindern,
sich zu entfalten!

Die Fesseln des Lebens sind jedem von uns gut bekannt.
Sie nennen sich: Hass, Fanatismus, Gewalt, Ausgrenzung der
Anderen, Bosheit, Anbetung des Geldes oder anderer Idole,
Egoismus...

Ostern ist Arbeit.
Mühsam.

Eine enge Passage, die man nur überwinden kann, indem man
sich verletzt.

Christus hat mit der Arbeit angefangen.

Führen wir sie weiter?

Eucharistie – Quelle und Zentrum unseres Lebens

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir auf das Leben unserer Pfarrgemeinde schauen, sehen wir eine Schatztruhe mit vielen Kostbarkeiten. Unter ihnen befindet sich das Sakrament der heiligen Eucharistie – eines der größten Schätze, die Christus uns gegeben hat. Eucharistie – sei es als eine so genannte Werktagsmesse, sei es als eine Sonn- bzw. Festtagsmesse – gehört so selbstverständlich zum Leben unserer Gemeinde, dass wir uns kaum vorstellen können, wie unser Leben aussehen würde, sollte sie uns einmal fehlen. Das Geläut der Kirchenglocken ist eine Einladung für uns alle, in die Kirche zu kommen und Eucharistie zu feiern. Innerlich spüren wir, dass sie eine besondere Bedeutung hat und viele von uns sich nach ihr sehnen. Ist uns aber wirklich immer bewusst, was wir tun, wenn wir sie feiern?

Ich hoffe, die Artikelreihe, die ich hier ankündigen darf und die mit diesem Pfarrbrief startet, wird uns helfen, dieses Sakrament besser und fruchtbarer zu verstehen, zu empfangen und zu feiern. Sie besteht aus vier Artikeln, die von unterschiedlichen Autoren geschrieben wurden und, angefangen mit dieser Ausgabe, in den nächsten Pfarrbriefen erscheinen werden:

1. „Hingegeben für euch“ – Der Opfercharakter der heiligen Messe (Prof. DDR. T. Marschler)
2. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Die Gegenwart Christi in der heiligen Messe (Pfr. M. Woitas)
3. „Als er das Brot brach“ – Die heilige Messe als Mahlfeier (Präfekt R. Florie)
4. „Wer also unwürdig isst oder trinkt“ – Die Sozialverpflichtung der heiligen Messe (Studiendirektor i. K. O. Weismantel).

Zum Abschluss ist in der Fastenzeit 2009 ein Diskussionsabend mit allen vier Autoren geplant. Möge dieses Bildungsprojekt nicht nur unser Wissen vertiefen, sondern auch unseren Glauben stärken.

Ihr Pfarrer Markus Mikus

„Hingegeben für euch“ – der Opfercharakter der heiligen Messe

Zu den alten Namen für die Feier der Eucharistie zählt der Begriff „Messopfer“. Auch in den Texten der Liturgie selbst ist immer wieder vom „Opfercharakter“ der Messe die Rede. So antworten die Gläubigen dem Aufruf des Priesters am Ende der Gabenbereitung: „Der Herr nehme das Opfer an aus deinen Händen, zum Lob und Ruhme seines Namens, zum Segen für uns und seine ganze heilige Kirche.“ Im Namen der ganzen feiernden Gemeinde bringt der Priester dieselbe Überzeugung zum Ausdruck, wenn er im Vierten Hochgebet spricht: „So bringen wir dir seinen (d.h. Christi) Leib und sein Blut dar, das Opfer, das dir wohlgefällt und der ganzen Welt Heil bringt.“ Gegen diese Begrifflichkeit ist in Vergangenheit und Gegenwart Kritik laut geworden.

Heftige Einwände gegen das Verständnis der Eucharistie als Opfer haben die Reformatoren vorgebracht. Luther sah die Messe als „Werk“ des Menschen bzw. der Kirche in Konkurrenz zum Opfer Christi am Kreuz. Durch den Glauben an den Opfercharakter der Messe wird seiner Ansicht nach die Wahrheit von der allein durch Christus erwirkten Sündenvergebung und Rechtfertigung des Menschen verdunkelt.

Vielleicht noch radikaler sind Vorbehalte, die von Menschen unserer Tage gegen den Begriff des „Opfers“ vorgetragen werden. Mit dem Begriff des „Opfers“, so hört man zuweilen, ist die kirchliche Verkündigung in problematischer Weise auf Schmerz und Selbstverneinung konzentriert. Weil das traditionelle christliche Menschenbild zu sehr die Sündhaftigkeit des Menschen betone, sei ihr Erlösungsideal negativ und lebensfeindlich.

Angesichts dieser Anfragen gilt es, das richtige Verständnis von der „Messe als Opfer“ im Glauben der Kirche zu betonen. Hier sind vier Punkte von Bedeutung.

(1) Vom Opfer Christi am Kreuz können wir insofern sprechen, als sein Sterben mehr war als das grausame Erleiden



eines ungerechten Todesurteils. Vielmehr gehört es zur Grundüberzeugung des Neuen Testaments, dass Christus die Gewalt der Sünde, die ihn am Kreuz traf, beantwortet hat mit der Haltung der verzehrenden Liebe, mit jener Haltung der Hingabe an Gott und die Menschen, die prägend war für sein ganzes irdisches Leben und mit der er in all seinem Tun Gott verherrlicht hat. Wer glaubt, dass in Jesus

Christus Gott selbst als Mensch in die Welt gekommen ist, darf in der sich verschenkenden Liebe Jesu am Kreuz der Liebe Gottes für die sündige Welt begegnen. Und er darf darauf vertrauen, dass mit der Annahme des Opfers des Sohnes durch den Vater in der österlichen Auferweckung die siegreiche Kraft dieser Liebe unbezweifelbar erwiesen ist. Gegen alle Kritik unserer Gegenwart am Begriff des Opfers können wir im Glauben an Tod und Auferstehung Jesu Christi festhalten: Kreuz und Leid sind für Gott nicht Selbstzweck, sondern Konsequenz und Gestalt seiner Liebe dort, wo sie auf die Verweigerung der Menschen trifft. Die gehorsame Liebe Christi ist die zur Welt gekommene treue Liebe Gottes, die sich von keiner menschlichen Bosheit und nicht einmal vom Tod aufhalten lässt. Wer sich von ihr ergreifen und formen lässt, wer sich aufnehmen lässt in die Bewegung des Opfers Christi, nimmt teil am Weg der Erlösung durch den Tod zum Leben.

(2) Um diese Teilnahme geht es im Opfer der Messe. Die Messe ist kein Opfer „neben“ oder „zusätzlich zum“ Opfer Christi, sondern sie ist Gedächtnis und Darstellung ebendieses Kreuzesopfers unter sakramentalen Zeichen. In dem, was Jesus am Abend vor seinem Leiden beim Letzten Mahl mit Brot und Wein tat, kam die bestimmende Haltung seines ganzen Lebens zum Ausdruck. Es wurde zeichenhaft vorweggenommen, was am Kreuz unüberbietbar-endlgültige Wirklichkeit werden sollte: seine liebende Hingabe für die Welt, die vollendete Anbetung Gottes im liebenden Gehorsam bis in den Tod. Indem nach Ostern die Kirche in der Eucharistie dieses

sakramentale Darbringungsgeschehen „zu Christi Gedächtnis“ immer wieder neu vollzieht, wird folglich das, was Christus in seinem Leben, Sterben und Auferstehen ein- für allemal getan hat, weder wiederholt noch gar überboten. Unter den Zeichen des gebrochenen Brotes und des dahingegebenen Weines, die in Leib und Blut Christi verwandelt werden, bleibt es vielmehr lebendige Gegenwart bis zur Wiederkunft des Herrn. Von diesem Verständnis her werden die Einwände der Reformatoren überflüssig. Im ökumenischen Gespräch der Gegenwart ist dies vielfach anerkannt worden.

(3) Gerade weil allein Tod und Auferstehung Jesu Christi Quelle der Erlösung sind, darf es für die Menschen keine Trennung vom österlichen Geheimnis durch den Graben von Raum und Zeit geben. Ihn zu überwinden, ist der Sinn der sakramentalen Re-präsentation (Ver-gegenwärtigung) des Ostergeheimnisses in der Messe. Sie ist darum ebenso wahrhaft „Opfer“ wie das Geschehen des Karfreitags. In jeder hl. Messe sind wir dem Opfer Christi genauso nahe wie die Menschen, die vor 2000 Jahren unter dem Kreuz von Golgotha standen. Im Opfer der Eucharistie, so formuliert es das Zweite Vatikanum, „vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (SC 2). Priester und Opfergabe sind im Opfer des Kreuzes und im Opfer der Messe identisch: Christus schenkt sich selbst aus Liebe hin für das Heil der Welt. Nur die Weise der Darbringung ist verschieden. Was Christus am Kreuz in seinem irdischen Leib tat, der auf blutige Weise hingegeben wurde, das vollzieht in der Eucharistie Christus in seinem geheimnisvollen Leib, der Kirche, auf unblutige Weise durch die Hände derer, die ihm, dem Haupt des Leibes, durch das Sakrament der Priesterweihe als lebendige Werkzeuge verbunden wurden. Das Konzil von Trient lehrt darum: „Derselbe bringt das Opfer jetzt dar durch den Dienst der Priester, der sich einst am Kreuz selbst dargebracht hat“ (DH 1743).

Der Sinn dieser immer neuen Gegenwärtigsetzung des Kreuzesopfers in der Eucharistie besteht darin, dass uns, wie das Konzil von Trient lehrt, seine „heilbringende Kraft zur Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, zugewendet werden sollte“ (DH 1739). Darum ist nach den Worten desselben Konzils die Eucharistie nicht

allein Lob- und Dankopfer, sondern auch Opfer der Sühne und der Bitte (DH 1753), das Lebenden und Verstorbenen zugute kommt. Wann immer wir „für jemanden eine Messe feiern lassen“, bekennen wir uns zu diesem Glauben an die im Messopfer gegenwärtige Kraft der Erlösung Christi.

(4) Durch, mit und in Christus ist auch die Kirche aktives Subjekt des Opfergeschehens. In der Eucharistie finden Initiative Gottes und Tun des Menschen durch Christus, den einen Mittler, zusammen. Das Handeln von Gott durch Christus zu den Menschen hin wird beantwortet durch das Handeln der Menschen durch Christus zu Gott hin. Die Eucharistie ist deshalb zugleich Opfer Christi wie Opfer der Kirche: Wenn sie die Messe feiert, antwortet sie auf Gottes Angebot des Heils, indem sie sich selbst immer neu hineingibt in die erlösende Bewegung der Lebenshingabe Jesu Christi. Sie bittet darum, dass alle jetzt noch zu beklagende Unvollkommenheit und Sündhaftigkeit der Menschen geheilt und verwandelt werden mögen in der Liebe Jesu Christi. Je mehr sich die Kirche in der Eucharistie hineinzieht in sein Opfer, wird die ihr wesenhaft geschenkte Heiligkeit Realität im Leben ihrer Kinder. Indem die Kirche das Opfer Christi vollzieht, wird sie selbst immer mehr, was sie in den eucharistischen Gaben empfängt: Leib Christi.

Der Blick der Eucharistie feiernden Kirche richtet sich aber über die erlösungsbedürftigen Menschen hinaus sogar auf die ganze noch nicht vollendete Welt. Die gesamte Schöpfung ist in den Gaben von Brot und Wein, die in der Messe dargebracht werden, zeichenhaft eingeschlossen, wenn die Kirche für sie „Verwandlung“ in den verherrlichten Leib Christi erbittet, Aufnahme in die Realität des vollendeten Gottesreiches, die mit der Auferstehung des Herrn begonnen hat. In der Feier des eucharistischen Opfers nimmt die Kirche hoffend und bittend die Vollendung des Kosmos vorweg. Mit allen Kreaturen stimmt sie schon jetzt den Lobpreis Gottes durch Christus im Heiligen Geist an, in dessen ewiger Darbringung sich dereinst die Welt vollenden wird.

Prof. DDr. Thomas Marschler

50 Jahre MISEREOR

Gegen Hunger und Krankheit in der Welt schlug Kardinal Frings 1958 den deutschen Bischöfen die Gründung des Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR vor.

Partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe war der Schlüssel dafür. Der Hunger wurde bekämpft durch verbesserte Landwirtschaft. Sauberes Trinkwasser bewahrte viele Kinder vor Krankheiten. Schwangeren wurde fachliche Hilfe zuteil. Mit einer Berufsausbildung gewannen Jugendliche eine Zukunftsperspektive. Kleinkredite halfen Frauen beim Aufbau einer Existenz für ihre Familien. In Kriegszeiten wurde Flüchtlingen beigestanden. Friedensinitiativen wurden unterstützt. Der Aufbau von Demokratie und Bürgerbeteiligung wurde gefördert. Der Einsatz bei der Entschuldung armer Länder war beispielhaft.

Diese Hoffnungsgeschichte wird weitergehen, wenn wir uns auch weiterhin für mehr Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.



Fastenzeit 2008

Mit Zorn
und Zärtlichkeit
an der Seite
der Armen

**Entdecke
die Liebe**

Ihr Fastenopfer
am 8./9. März 2008
www.misereor.de

50 MISEREOR
● IHR HILFSWERK

“Denn du bist meine Zuversicht,
Herr, mein Gott, meine Hoffnung
von meiner Jugend an.”
Psalm 71, 5



Firmung am 8. Juni 2008, 10:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg

Apostel Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus: „...Entfache die Gnade Gottes wieder, die Dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht, Dich zu unserem Herrn zu bekennen...“. (2 Tim 1,6 – 8)

Timotheus war „Verkünder der Frohen Botschaft Jesu“ und Wanderprediger. Was mag wohl der Grund sein, dass Paulus ihm diese Zeilen schreibt? Erlauben wir uns einige Fragen: War Timotheus müde geworden? War er verzagt? War er müde und kraftlos? Hat er die Orientierung verloren? Es klingt so, als wäre Timotheus ausgebrannt und resigniert.

Paulus möchte Timotheus stärken, Mut machen. „Den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit“ entfachen heißt, sich selbst mehr Menschlichkeit, Achtung vor dem Leben und Zeit zur Orientierung zu gönnen. Diese Botschaft ist in unseren Tagen aktueller denn je. Christen stellen sich die Frage: „Wie kann ich mein Verhalten gegenüber mir selbst, anderen und der Schöpfung verantworten? – Macht es mich betroffen, wenn Leben missachtet, ja missbraucht wird? – Spüre ich echt Reue? – Kann ich es mir leisten, eigene Fehler einzugestehen? – Wie kann ich mehr Menschlichkeit und Liebe in meine Familie, in meine Schulklasse und an meinen Arbeitsplatz bringen?“ Beißende Fragen, die uns vielleicht ebenso resignieren lassen, wie Timotheus es war. Gottes Geist wird uns im Firmesakrament zugesagt. Gottes Geist wirkt auch heute gegen Resignation, gegen Egoismus und gegen die Hetze und Sorgen des Alltags. Wer sich mit Gebet, mit dem Lesen der Heiligen Schrift und in den Pfarrfamilien von St. Albert und St. Georg mit Gott verbünden lässt, hat gute Chancen, nicht in den Sorgen und Nöten des Alltags zerrieben zu werden. So sind wir eingeladen, unser Leben nach dieser Quelle des Lebens auszurichten. Lebendige Zeichen dieser Einladung sind diejenigen, die sich für das Firmesakrament, das Weihbischof Losinger spenden



wird, angemeldet haben:
Berchtenbreiter Julia, Böhm Daniela, Böhm Markus, Bosnjak Daniel, Brosig Daniel, Brosig Sebastian, Buchner Christian, Damm Lukas, Danhofer Julia, Eberle Verena, Fürch Julia, Gawliza Evelyn, Greger Sandra, Greger Klaus, Grob Marco, Hau Tanja, Koch Martina, Magnus Benedikt, Meinelt Anne, Mokosch Julia, Nützl Oliver

Obermeier Daniel, Oliozia Rebecca, Ottersbach Stephanie, Peschanel Christoph, Robeller Denise, Seewald Fabian, Settele Daniel, Sonnenberg Daniel, Steber Tobias, Stoß Lorenz, Thoma Maximilian, Urbanke Isabella, Wollnik Hannah, Woltmann Dominik, Bickel Christian, Catalano Antonio, Dömling Sarah, Funk Sabrina, Katharina, Grübl Julius, Häberle Fabian, Holzer Carmen, Kahn Franziska, Laqua Isabell, Maczurek Stefan, Pautz Carolin, Rollbühler Philipp, Rottenegger Sarah, Sloscharek Benjamin, Stelzer Florian, Wagner Sabine, Weigt Kathrin, Wenig Iris.

Wolfgang Baur

Ökumenische Kinderbibelwoche – Mirjam haut auf die Pauke

235 Kinder haben sich zur diesjährigen Kinderbibelwoche in Haunstetten angemeldet, 75 von ihnen im Zentrum St. Albert. An vier Nachmittagen verfolgen sie die Geschichte von Mirjam, eine Erzählung aus dem Buch Exodus (oder 2. Buch Mose) im Alten Testament.

Mirjam, die Schwester von Mose und Aaron, ist die erste (aber nicht

die einzige) Frau, die in der Bibel ausdrücklich Prophetin genannt wird. Wie Mose wächst sie in Ägypten auf. Doch das Land, das frühere Generationen von Israeliten gastfreundlich aufgenommen hat, ist zum Ort der Unterdrückung und der Sklavenarbeit geworden. Bald geht es für die Kinder Israels um Leben und Tod: Der Herrscher von Ägypten befiehlt, dass alle kleinen Jungen sterben sollen.

Mose wird als kleines Kind gerettet, dem Befehl des Pharaos zum Trotz. Erwachsen geworden wird er zum Werkzeug Gottes, um das Volk Israel zu retten. Die Prophetin Mirjam erlebt an seiner Seite das Aufflammen der Hoffnung, das zähe Verhandeln mit dem Pharao, die Vorbereitung des Pascha-Mahles. Sie zieht mit ihrem Volk durch das Schilfmeer. Ihr Jubellied nach der Rettung vor der Hand der Ägypter ist in Ex 15,21 erhalten, eines der ältesten Lieder zum Lob Gottes in der Bibel. Es hallt jedes Jahr wieder während der alttestamentlichen Lesungen der Osternacht.

Susanne Gäbler

St. Albert übernimmt wieder eine Priesterpatenschaft in Uganda

Im Jahre 2003 hat St. Albert eine Patenschaft für zwei junge Studenten in Uganda übernommen. Durch unsere finanzielle Mithilfe konnten sie das Theologiestudium im Priesterseminar von Pfarrer Aquirinus Kibira erfolgreich abschließen. Im Herbst 2006 empfingen Simon Peter Lukyamuzi und Bernard Bitekero die Priesterweihe und sind seither in verschiedenen Gemeinden als Seelsorger tätig.

Aufgrund der großen Armut in Uganda und nicht zuletzt wegen den guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Pater Kibira, haben wir uns entschlossen, wieder einen Priesterkandidaten zu unterstützen.

Ich möchte Ihnen heute den Studenten etwas näher vorstellen.

Sein Name ist Anthony Kasiita. Er ist der zweitälteste Sohn einer Familie mit sieben Kindern und hat vier Brüder und zwei Schwestern. Seine Mutter starb bereits 1990 als er 15 Jahre alt war. Anthony

kommt aus sehr ärmlichen Verhältnissen und konnte erst ab dem elften Lebensjahr die Schule besuchen. Seine schulische Ausbildung / Studium war und ist nach wie vor stark abhängig von der finanziellen Unterstützung der christlichen Gemeinde Vorort.

Bereits in seiner Grundschulzeit fühlte er den Drang, später einmal als Priester wirken zu können. Nach Abschluss der weiterführenden Schulen studiert er nun im zweiten Jahr Theologie. Wenn alles weiterhin gut läuft, wird er aller Voraussicht nach in drei Jahren die Priesterweihe erhalten.

Als seine Hobbys beschreibt er Fußball, Lesen und das Sammeln vieler neuer Erfahrungen.

Mit dem Erlös des Adventbasars im Dezember konnten wir den Großteil der jährlichen Patenschaft von 1000,- € für 2007 bestreiten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dabei tatkräftig und finanziell unterstützt haben.

Im laufenden Jahr werden wir verschiedene Aktionen zu Gunsten der Priesterpatenschaft durchführen (u.a. Erlös aus dem Fastenessen am Misereor-Sonntag am 9. März). Aber auch jede Einzelspende ist wichtig. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Mithilfe und sind dankbar für jede finanzielle Unterstützung. Ihre Spende können Sie direkt im Pfarrbüro abgeben oder unter dem Stichwort "Patenschaft für Uganda" auf das Konto der Kath. Kirchendienst St. Albert Konto-Nr.: 220103 • BLZ 72050101 bei der Kreissparkasse Augsburg überweisen.

Durch Pater Aquirinus als direkten Ansprechpartner vor Ort ist sichergestellt, dass unsere Hilfe auch bei dem ankommt, der diese dringend benötigt.

Willi Fitzel



Wie von einem Vorhang getrennt

Und in der Tat, wenn wir auf das Bild hier schauen, dann würden wir wenigstens erwarten, dass wir genau erkennen können, was sich hinter dem Vorhang tatsächlich verbirgt. Vielleicht errahnt man, es könnte eine Blume sein, deren Silhouette sich beim näheren Betrachten als weißblättrige Orchidee entpuppt. Es ist nur schade, dass man deren Schönheit nur errahnen kann. Oder wie geht es Ihnen damit?

Wir mögen es lieber, wenn wir Dinge klar sehen und benennen können. Ein Buch, das wir uns kaufen, möchten wir uns vorher genau ansehen, wenigstens den Klappentext durchlesen, damit wir nicht die Katze im Sack erstehen. Oder ein Auto, wer möchte nicht zunächst eine Probefahrt gemacht haben, bevor der Wagen ins Eigentum übergeht?

Wer von uns will denn eigentlich nicht wissen, woran er glauben muss oder darf, wenn er von sich sagt: „Ich bin Christ.“ Wie verhält es sich mit dem Glauben, können wir uns das Dazugehörige einmal genauer unter die Lupe nehmen, bevor wir es unser Eigen nennen? Schließlich möchten wir später nicht enttäuscht werden, wenn es darauf ankommt, dass uns z.B. der Heilige Geist in einer schwierigen Situation auch wirklich beisteht und wir nicht versagen. Wenn wir uns für den Glauben entscheiden, dann möchten wir Sicherheit haben, dafür, dass es uns gut geht und wir später auch an einem ewigen Leben teilnehmen können ...

Diese Art der Gedanken könnte ich endlos aneinanderreihen und ich denke, sie haben auch ihre Berechtigung, denn wer Christ sein möchte, sollte völlig hinter dem Wort Gottes stehen und wissen, worauf er sich einlässt und auch verlassen kann.

Auf all die Fragen gibt es eine sehr gute Antwort: die Bibel. Nicht zuletzt birgt dieses Buch bis heute eine Faszination und ist nach wie vor das meist verkaufte Buch. Aber ist es auch das meist Gelesene?

Um den Schleier oder den Vorhang vor Gott zu heben, bedarf es dem Kontakt mit ihm. Und diesen finden wir beim Lesen im Alten und Neuen Testament. Ich lade Sie ein, diesen Vorhang für immer wegzunehmen, jeden Tag ein Stückchen mehr, bis der Blick klar und rein wird, wie der auf die wunderschöne Orchidee auf dem Foto.

Und Sie werden sehen: Es lohnt sich.

Wolfgang Ullmann



Information der Kirchenverwaltung

Die Arbeiten zum Jahresabschluss 2007 für die beiden Bereiche der Kirchenstiftung St. Albert (Kindertagesstätte und Stiftung) sind abgeschlossen. Die Unterlagen wurden der beauftragten Steuerkanzlei für die Erstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übergeben. Dann erfolgt durch die Bischöfliche Finanzkammer (BFK) die stiftungsaufsichtliche Prüfung und Genehmigung. Dies wird nach den bisherigen Erfahrungen mehrere Monate in Anspruch nehmen. Erst dann kann die Jahresrechnung der Pfarrgemeinde vorgestellt werden. Die Kirchenverwaltung möchte die Pfarreiangehörigen jedoch möglichst frühzeitig über einige wichtige Zahlen des Haushaltsjahres 2007 informieren.

Kindertagesstätte (KiTa)

Unsere Kindertagesstätte war im Jahre 2007 durchgehend voll belegt. Da in Haunstetten der Bedarf an Kindergartenplätzen eher rückläufig ist, kann die Vollbelegung nur durch eine hohe Akzeptanz der Eltern für die KiTa St. Albert erreicht werden. Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen der KiTa für ihre hervorragende

Leistung. Die BFK hat uns wegen der bekannt schwierigen finanziellen Situation durch einen Sonderzuschuss in Höhe von 50.000 Euro geholfen, den Schuldenstand deutlich zu reduzieren. Im Jahr 2008 gehen wir davon aus, dass es uns mit weiterhin großer Anstrengung aller Beteiligten gelingen wird, keine neuen Schulden mehr aufzubauen.

Kirchenstiftung

Auch bei der Kirchenstiftung hat uns die BFK durch eine Sonderzuweisung zur Schuldentilgung in die Lage versetzt, unsere ortskirchlichen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen. Besonders schwierig gestaltet sich die Finanzierung des Betriebes unseres Pfarrheimes, da hierfür kein Zuschuss der Diözese gewährt wird. Hier gilt unser Dank den Jugendlichen, dem Festausschuss, den Seniorinnen und Senioren und anderen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement Einnahmen erwirtschaften, die einen großen Teil der Betriebskosten abdecken.

Darüberhinaus glänzt unsere Pfarrei durch eine besondere Spendenfreudigkeit – auch für Anliegen, die nicht unmittelbar unserer Pfarrei zugutekommen. Ein paar Zahlen aus 2007: Die freien Kollekten erbrachten ca. 15.700 Euro. Die gebundenen Kollekten ca. 16.500 Euro. Hinzu kommen allgemeine Spenden (9.892 €), Spenden für die Kirchenheizung (1.518 €), Spenden für die Kirchenmusik (1.990 €) und Caritassammlungen in Höhe von ca. 8.200 Euro. Die Einnahmen aus dem Kirchgeld belaufen sich auf 3.502 Euro. Für Ihre Großzügigkeit ein herzliches Vergelt's Gott.

Bitte unterstützen Sie auch in diesem Jahr unsere Pfarrgemeinde St. Albert nach Kräften, damit die große Vielfalt der Aufgaben im kirchlichen, caritativen und gesellschaftlichen Bereich von unserer kleinen Pfarrei weiterhin erfolgreich geleistet werden kann.

Markus Mikus Alois Kusterer
KV-Vorstand Kirchenpfleger



Zeltlager 2008

Hallo PIRATENFREUNDE,

dieses Jahr begeben wir uns mit unserem Piratenschiff auf eine abenteuerliche Schatzsuche nach Tuttlingen-Möhringen in Baden-Württemberg.

Wir treffen uns am 10.08.2008 an unserem Schiff vor dem Pfarrsaal, um ein weiteres Fleckchen Land mit eurer tatkräftigen Unterstützung zu erobern!!!

Insofern das Schiff nicht gekentert ist, legen wir am 16.08.2008 Uhr wieder wohlbehalten an unserem Heimathafen St. Albert an. Die Crew hofft, dass viele von euch mutig genug sind, die spannende Reise in unbekannte Gewässer anzutreten.

Der Info-Nachmittag für unser Zeltlager findet am 26.04.08 um 16.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Albert statt. Weitere Informationen, Bilder zum Zeltplatz sowie die Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage www.stalbert-pfarrjugend.de.

Wir freuen uns auf euch!

Eure Gruppenleiter

Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat

Miteinander Kirche sein – in guten und schlechten Tagen, so hieß das Motto, mit der wir uns an der Aktion „Platz schaffen hilft!“ beteiligt haben. Dabei spielen vor allem die guten und schlechten Tage eine große Rolle in unserem Gemeindeleben. Hier wird deutlich, dass man nicht nur zusammensteht, wenn es einem wunderbar geht, sondern dann anpackt, wenn Hilfe gefordert ist.

Angepackt wird aber bei uns das ganze Jahr über. An der Gemeindeversammlung im vergangenen November ließen wir das Jahr 2007 in Bildern Revue passieren und erinnerten uns nochmals daran, was uns dieses Jahr alles beschert hatte. Wir freuen uns, dass wir in St. Albert so ein vielfältiges Gemeindeleben praktizieren können. Alle Aktionen münden schließlich in den Sitzungen des Pfarrgemeinderates, in denen Termine besprochen und mit Hilfe der jeweiligen Sachausschüsse umgesetzt werden.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass Sie alle, liebe Gemeindeglieder, zu den öffentlichen Sitzungen des PGR herzlich eingeladen sind. Nehmen Sie diese Möglichkeit für sich wahr, um mitzudiskutieren und Ihre eigene Meinung einbringen zu können. Wir freuen uns auf jede Mitteilung, Anregung und Kritik, die wir von Ihnen erhalten.

Nur so wissen wir um die Anliegen der Gemeinde Bescheid und können entsprechend agieren. Gerne können Sie uns Ihre Anregungen jederzeit schriftlich zukommen lassen oder uns immer wieder nach den Gottesdiensten oder anderen Aktivitäten ansprechen.

Wir freuen uns, für Sie da zu sein.

Ihr Pfarrgemeinderat St. Albert



Ende gut, alles gut?!

Seit langer Zeit plagten uns einige feuchte Stellen in zwei Gruppenräumen. Der Ursprung dieser Misere wurde auf vielfältige Weise gesucht. Kameras beleuchteten das Innenleben der Rohre auf der Suche nach möglichen Rissen, das Dach bekam teilweise ein neues Kleid, Wände und Decken wurden mehrfach aufgemacht, um Rohre freizulegen. Das Personal räumte mehrfach die Räume aus und ein, deckte ab und putzte.



Die Kinder halfen mit, zogen um in Ecken, in den Turnraum, die Eingangshalle und andere Räume. Das sorgte für Unruhe, Unsicherheit, Lärm und Tränen. Jetzt scheint die Ursache gefunden zu sein – mehrere Risse in den Rohren. Diese sind jetzt ausgetauscht und müssen sich bei Regen nur noch bewähren. Danach folgt das Verschließen der Wände und alles ist wieder in Ordnung. Wir freuen uns, wenn wir alle Räume bald wieder in gewohnter Weise benutzen können.

Renate Jaworski-Galas, Leiterin der Kindertagesstätte

Seniorenbegegnung 2008



Es ist nicht gut, wenn der Mensch alleine ist. Dies ist eine alte Weisheit. Deshalb ist es ratsam, wenn auch Sie sich rechtzeitig aufmachen und die Gemeinschaft suchen.

Wir sind stets bemüht, Ihnen ein vielseitiges Programm zu bieten, das Ihnen einen Anreiz geben soll, einen Nachmittag mit uns zu verbringen. Sicher ist auch für Sie etwas dabei, was Sie interessiert.

Unser Programm:

- 4.3. Augsburgs Klöster – Diavortrag von Herrn Ulrich Lücke
- 1.4. Unsere Pfarreiengemeinschaft in Rom – Ref. Wolf-Dieter Beyer
- 6.5. Maitanz für Senioren mit dem Akkordeonorchester Haunstetten
- 3.6. Wenn der Blutdruck steigt
Ref. Dr. Kuch Medizin. Klinik Augsburg
- 24.6. Halbtagesfahrt nach Altomünster
- 1.7. Sommerstimmung – Ref. Beate Bauer
- 22.7. Tagesfahrt nach Freising
- 23.9. Wallfahrt nach Altötting
- 7.10. Wir feiern unsere Jubilare 2008 mit Rudi und Benne

Die Veranstaltungen sind jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrsaal Leisenmahl 9

Ein Besuch im Textilmuseum ist vorgesehen, Näheres wird noch bekannt gegeben.

Auf Ihr Kommen freuen sich

Erika Sechser und Renate Kahn

Außerdem bieten wir noch an:

- Singkreis: mittwochs 14.30 Uhr 14tägig
- Bastelkreis: montags 14.00 Uhr 14tägig
- Senioren-gymnastik: mittwochs 9.30 Uhr (außer Ferien)
- Senioren-messen: am 12.4. und 10.5. um 15.00 Uhr

Faschingsball auf dem Traumschiff MS-St. Albert



Über 100 „auserwählte Passagiere“ kamen heuer am Faschingssamstag in den Genuss, an Bord der MS-St. Albert auf ihrer Jungfernfahrt in die Karibik, eine rauschende Nacht zu verbringen.

Bereits beim atemberaubenden Einführungsprogramm zeigte sich

die Crew von ihrer besten Seite. Und die akribischen Sicherheitsübungen brachten nicht nur die Eisberge zum Schmelzen, sondern auch einen blinden Passagier zu Tage. Vom Schiffskonsistorium wurde er im Schnellverfahren „verurteilt“, seine Schiffspassage abzuarbeiten. Dies erledigte er sowohl an der Bar als auch auf der Tanzfläche mit höchster Bravour.

Meisterlich waren auch die Aufführungen unser Showgäste, der Tanzgruppe des TSV Haunstetten und den amtierenden Disco Fox Weltmeistern Stefanie Langer und Mario Spindler.

Dazwischen wurde ausgiebig beim grandiosen – von unserem Feinkost-Caterer zubereiteten – Kapitäns Dinner geschlemmt und bis früh in den nächsten Morgen – nach musikalischer Vorgabe von „Herrmiphon“ – getanz.

Hitverdächtig war auch die kunstvoll zelebrierte Mitternachtsüberrauschung (Eisbomben und Käsevariationen).

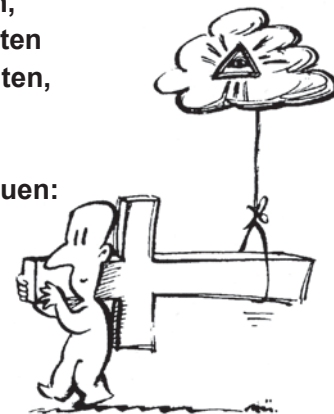
Wir bedanken uns hier bei allen, die zum Erfolg dieses traumhaften Abends beigetragen haben.

Schon heute freuen wir uns auf den nächsten Faschingsball in St. Albert am 7.2.2009. Termin bitte unbedingt vormerken!!!

Kapitän und Crew der MS-St.Albert

P.S. Mit dem Erlös wird dieses Jahr die notwendige Erneuerung der Holzburg im Kindergarten finanziell unterstützt.

**Sein Kreuz auf sich nehmen,
sein Leben nehmen,
wie es ist, seine guten
und schlechten Seiten,
seine guten und
schlechten Zeiten,
– und darauf vertrauen:
Gott trägt mit.**



Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	08.30	–	12.00 Uhr
Dienstag	08.30	–	12.00 Uhr
Mittwoch	16.00	–	18.00 Uhr
Freitag	08.30	–	10.00 Uhr

Termine St. Albert

09.03.	Misereor-Sonntag
09.15	Pfarrmesse mit Kommunionkindern u. Jugendchor „Saitensprung“
10.00	Wortgottesfeier im BRK-Pflegeheim
10.15	Vorstellung des Fastentuches anschl. Fastenessen im Pfarrsaal
13.03.	14.30 Fatima-Rosenkranz
	15.00 Seniorenmesse
	20.00 Männergespräche
14.03.	17.00 Kreuzweg für Jugend der PG
	20.00 Glauben-Leben-Gestalten Vortrag von Fr. Erika Maisch „Yoga heißt Einheit, Harmonie“
16.03.	Palmsonntag
09.15	Palmweihe und Palmprozession Schülergottesdienst mit Kommunionkindern und Bläsern
17.03.	19.00 Bußgottesdienst St. Georg
18.03.	19.00 Bußgottesdienst St. Albert
20.03.	Gründonnerstag
21.03.	Karfreitag
22.03.	Karsamstag
23.03.	Ostersonntag
24.03.	Ostermontag
27.03.	15.30 Messfeier im BRK-Pflegeheim
30.03.	09.15 Pfarrmesse mit Frauenschola
	10.30 Familiengottesdienst
01.04.	14.30 Seniorennachmittag „Unsere Pfarreiengemeinschaft in Rom“ Dia-Vortrag von Wolf Dieter Beyer
02.04.	20.00 Bibelkreis
10.04.	15.00 Seniorenmesse
13.04.	09.15 Erstkommunion
	18.00 Dankandacht der Erstkommunionkinder
17.04.	15.30 Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00 Männergespräche
20.04.	09.15 Kinderkirche
01.05.	Christi Himmelfahrt
	09.15 Pfarrmesse auf der Wiese, anschließend Fußballspiel mit St. Pius
03.05.	18.00 Maiandacht mit Frauendreigesang anschl. SVAM
06.05.	14.30 Seniorennachmittag „Maitanz mit dem Haunstetter Akkordeonorchester“
07.05.	20.00 Bibelkreis

08.05.	20.00 Männergespräche
10.05.	18.00 Maiandacht mit Männerchor anschl. SVAM
11.05.	Pfingstfest
	09.15 Pfarrmesse
	19.00 Ökum. Wortgottesfeier Christuskirche
12.05.	Pfingstmontag
	09.15 Pfarrmesse Schubertmesse
15.05.	15.00 Seniorenmesse
17.05.	18.00 Maiandacht mit Orgel anschl. SVAM
22.05.	Fronleichnam
24.05.	18.00 Maiandacht mit Fr. Vogg u. Hr. Ludwig anschl. SVAM
25.05.	10.30 Familiengottesdienst
29.05.	15.30 Messfeier im BRK-Pflegeheim
31.05.	18.00 Maiandacht mit Gemeinde und Kommunionkindern anschl. SVAM
01.06.	09.15 Kinderkirche
03.06.	14.30 Seniorennachmittag „Wenn der Blutdruck steigt, was dann?“ mit Dr. Bernhard Kuch
04.06.	20.00 Bibelkreis
08.06.	10.30 Firmung mit H.H. Weihbischof DDr. Losinger in St. Georg
12.06.	15.30 Messfeier im BRK-Pflegeheim
19.06.	20.00 Männergespräche
21.06.	Sommerfest
24.06.	Senioren-Halbtagesfahrt nach Altomünster mit Besichtigung der Klosterkirche
01.07.	14.30 Seniorennachmittag „Sommerstimmungen“ Autorenlesung von Beate Bauer, Kulturbotschafterin der Stadt Augsburg
02.07.	20.00 Bibelkreis
06.07.	09.15 Kinderkirche
17.07.	20.00 Männergespräche
22.07.	Seniorentagesfahrt nach Freising und Weihenstephan mit Führung im Dom
27.07.	10.30 Familiengottesdienst

Verantwortlich:
 Stadtpfarramt St. Albert und Öffentlichkeits-Ausschuss
 des Pfarrgemeinderates
 Tiroler Str. 7, 86179 Augsburg
 Telefon 08 21 / 80 87 50, Fax 08 21 / 8 08 75 22
 E-mail: st.albert@bistum-augsburg.de
 Homepage: www.stalbert-haunstetten.de
 Jugendhomepage: www.stalbert-pfarrjugend.de
 Kiga: Telefon 08 21 / 8 66 56
 E-Mail: kiga.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de



Beeilen wir uns

Beeilen wir uns die menschen zu lieben sie gehn so schnell
von ihnen bleiben schuhe und ein taubes telefon
nur was uns wichtig ist schleppt sich wie eine kuh
das wichtigste ist so hastig dass es plötzlich geschieht
danach stille gewöhnlich also schier unerträglich
wie die reinheit schlichtestes kind der verzweiflung
wenn wir an jemanden denken und ohne ihn bleiben

Sei nicht sicher dass du zeit hast denn unsichere sicherheit
nimmt uns das gespür so wie jedes glück
gleichzeitig kommt wie pathos und humor
wie zwei leidenschaften immer schwächer sind als die eine
sie gehn so schnell von hier schweigen wie die drossel im juli
wie ein etwas ungestalter ton oder ein trockener gruß
um wirklich zu wissen schließen sie die augen
obwohl es riskanter ist geboren zu werden als zu sterben
lieben wir immer aufs neue zu wenig und ständig zu spät

Schreib nicht zu oft davon schreib ein für allemal
und du sei wie ein delfin sanft und stark

Beeilen wir uns die menschen zu lieben sie gehn so schnell
und die die nicht gehn kommen nicht immer zurück
und nie ist es klar wenn man von liebe spricht
ist es die erste die letzte erste

Pfarrer Jan Twardowski

